

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 89 (2015)

Artikel: Originelle Konzerte, vielfältige Kooperationen : 20 Jahre Kammerchor Aarau
Autor: Naegele, Verena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verena Naegele

Originelle Konzerte, vielfältige Kooperationen 20 Jahre Kammerchor Aarau

Aus Aaraus Konzertleben ist er nicht mehr wegzudenken, der Kammerchor Aarau, der seit nunmehr 20 Jahren regelmässig für musikalische Glanzlichter sorgt. Eine bewegte Vereinsgeschichte mit bewegenden Konzerterlebnissen.

Es ist eine vergleichsweise kurze Zeitspanne, in welcher der Aarauer Kammerchor als Verein in Konzertsälen und Kirchen auftritt. Umso erstaunlicher ist es, von wie vielen interessanten Ereignissen der Weg dieses besonderen Konzertchors gesäumt ist. Möglich machten diese vielen unvergesslichen Konzerte zwei nimmermüde, engagierte Persönlichkeiten, die den Verein seit dem Anfang führen und prägen. Die Rede ist vom Präsidenten Viktor Schmid und dem Dirigenten Rainer Held.

Als der Dirigent Andreas Krättli im November 1993 nach fast 30-jährigem Wirken ankündigte, dass er die Leitung des damaligen Kammerchors, einer losen Vereinigung singfreudiger Menschen, abgeben wolle, stand das Unternehmen vor einer schwierigen Zukunft. «Wie weiter?», das war die grosse Frage. An der Generalversammlung vom 28. März 1994 entschied man sich, den Kammerchor in einen Verein zu überführen, um ihn auf einer soliden Basis neu etablieren zu können. Viktor Schmid wurde damals zum Präsidenten gewählt, und er führte den Chor tatsächlich in eine glorreiche Ära.

Schwungvoller Neuanfang mit Rainer Held

Als Nächstes galt es, einen Chorleiter zu finden, der die Qualitäten und den Enthusiasmus mitbrachte, um den Neuaufbau zu wagen. Die Stelle wurde offiziell ausgeschrieben, es gab Gespräche und Probedirigate, und schon bald stand fest, dass der junge Bündner Musiker Rainer Held die Stelle übernehmen würde. Held brachte eine breit gefächerte Ausbildung in Chor- und Orchesterleitung, Sologesang und Schulmusik mit. Ein Glücksfall, denn er kann nicht nur Erwachsene für das Singen motivieren, sondern auch Jugendliche, er bringt nicht nur ein besonderes Flair für die Singstimme mit, sondern er ist auch ein ausgezeichnete Orchesterdirigent. Davon zeugt etwa sein langjähriges Wirken als Erster Gastdirigent des Radio-Sinfonie-Orchesters Minsk, mit dem er zahlreiche Konzerte, Radio- und Fernsehaufnahmen realisiert hat.

1 Jubiläumskonzert mit Karl Jenkins «The Armed Man», der Kammerchor Aarau singt zusammen mit dem Chor der Neuen Kantonsschule Aarau am 3. und 4. Mai 2014 in der Katholischen Kirche St. Peter und Paul in Aarau.

Held legte 1994 gleich kräftig los mit dem Kammerchor Aarau. So stellte er sich als frischgebackener Leiter mit der frühen *Missa solemnis* KV 139 (*Waisenhausmesse*) von Mozart und Haydns *Te Deum C-Dur* in der Stadtkirche Aarau vor. Ein Jahr später folgte Haydns *Theresienmesse*. An der Orgel der Stadtkirche war damals noch Ernst Gerber zu hören. Eine wichtige Visitenkarte für Helds Ideen, Vorstellungen und Ziele mit dem Kammerchor Aarau wurde die Saison 1996. Der Kammerchor erarbeitete damals zwei ganz besondere Werke der Literatur: das freudig-moderne *Gloria* von Francis Poulenc und das dramatische Oratorium *Le Roi David* von Arthur Honegger. Der Kammerchor blühte in den vielgestaltigen Nummern des Honeggerschen Meisterwerks vom homophonen Satz über den zweistimmigen Kontrapunkt von Tenören und Bässen bis hin zum vierstimmigen Gesang regelrecht auf. Und auch Poulencs populäres *Gloria* gelang vorzüglich, es wurde im November 2012 gleich nochmals aufs Programm

gesetzt, wobei Rezensent Jürg Nyffenegger besonders herausstrich, wie «der Chor die variantenreichen Rhythmen bravourös meisterte».¹ Wegweisend am Konzert von 1996 waren nicht nur die ungewöhnliche Programmierung, sondern auch die Durchführung und die Interpretation. Allein wäre der Kammerchor zu wenig umfangreich gewesen, um die grossbesetzten

Pflege von Schweizer Komponisten, Bildung von sinnvollen Kooperationen und damit Gastspiele an anderen Orten sind die Leitideen des Kammerchors.

Werke mit Sinfonieorchester zu singen, weshalb man eine Kooperation mit dem Konzertverein Luzern Oratorienchor unter dem Dirigenten Hans Zihlmann einging. Als Begleitung konnte man auf das Luzerner Sinfonieorchester bauen. Die imposanten Aufführungen fanden in Aarau in der Katholischen Kirche St. Peter und Paul





statt, und dank den Luzerner Mitstreitern gastierte man anschliessend in der berühmten Salle blanche des KKL Luzern – welch ein Auftrittsort für das Aarauer Ensemble.

Pflege von Schweizer Komponisten, Bildung von sinnvollen Kooperationen und damit Gastspiele an anderen Orten und in anderen Kantonen, das sind die Prämissen, die seither das Wirken des Aarauer Kammerchors prägen und das Singen in dieser Formation bereichern. Präsident Viktor Schmid akzentuiert denn auch im Rückblick diese Besonderheiten seines Chors: «Die rund 50 Mitglieder, Sängerinnen und Sänger, empfinden es einerseits als Herausforderung, immer wieder neue musikalische Projekte anzugehen und fühlen sich auch privilegiert, anspruchsvolle Werke in Zusammenarbeit mit professionellen Musikerinnen und Musikern und teilweise auch andern Chören zu einer beachtlichen Reife zu bringen und mit hoher Qualität wiederzugeben.»² Immer wieder bringt

Rainer Held seine zahlreichen Verbindungen mit anderen Chören und Chorleitern in sein Wirken beim Kammerchor Aarau mit ein, zeigt sich aber auch stets offen für Neues.

Kooperationen und hochkarätige Sänger

Mit dem Konzertverein Luzern wurden mehrere gewichtige Konzerte realisiert: Neben dem bereits genannten *Le Roi David* führte man 2001 Puccinis *Messa di Gloria* und Bizets *Te Deum* – ebenfalls im KKL – auf, 2004 gab es Kaspar Diethelms *Symphonischen Prolog op. 125* und Johannes Brahms Meisterwerk *Ein Deutsches Requiem*, und ein Jahr später verzeichnete man ein besonders exklusives und originelles Pro-

² A-capella-Gesang in gediegener Umgebung: Der Kammerchor Aarau in der Stadtkirche Aarau.

³ Ein engagierter Dirigent: Rainer Held in Aktion.

gramm: Das *Stabat Mater* von Karol Szymanowski, die *Kindertotenlieder* von Gustav Mahler und das *Requiem* von Camille Saint-Saëns. Die Aufführungen fanden in der Katholischen Kirche in Suhr und in der Jesuitenkirche Luzern statt. Die Baritonpartie sang kein Geringerer als Philippe Huttenlocher, der einst im Opernhaus Zürich als Orfeo im legendären Monteverdi-Zyklus von Nikolaus Harnoncourt Furore gemacht hatte. Als Orchester begleitete das Radio-Sinfonieorchester Minsk.

Huttenlocher konnte man auch im Jahr 2002 in der hochstehenden Aufführung von Mendelssohns *Elias* erleben, ein Wunschwerk von Rainer Held. Der Kammerchor Aarau wurde damals durch den semiprofessionellen Chor Voces verstärkt, den die Sopranistin Ruth Amsler aufgebaut hatte. Sie war bei diesen unvergesslichen



Konzerten in den Stadtkirchen Brugg und Aarau und der Pfarrkirche in Hitzkirch auch als Solistin mit dabei. Es war und ist diese Mischung aus berühmten Werken und kleinen Perlen der Literatur, die den Kammerchor so bekannt und beliebt gemacht haben. Dabei gilt für Rainer Held stets: «Wir führen seit Anbeginn recht anspruchsvolle Werke auf – dabei merke ich, dass es immer wichtiger wird, die Stücke dem Chor anzupassen. Also nicht die Wunschliste des Dirigenten bestimmt das Programm, sondern das Stimmmaterial.»³

Dennoch konnte Held immer wieder eigene Wünsche verwirklichen, auch, weil sich der Kammerchor Aarau im Lauf der Jahre an den gestellten Aufgaben qualitativ verbesserte. Auch zu diesem Fakt äussert sich der Dirigent gezielt, wobei sein Credo deutlich wird: «Natürlich hat in 20 Jahren ein personeller Umbau stattgefunden. Ich habe den nicht forciert, da ich der Meinung bin, dass das Ganze sich entwickeln muss: stimmlich, menschlich, sozial – und das braucht Zeit. Man kann in einem Chor, der letztendlich ein Laienchor (wenn auch ein sehr

«Es gehört zu den Aufgaben eines Dirigenten, zu helfen, zu dienen und die Gruppe musikalisch weiterzuführen.»

guter) ist, nicht einfach nach dem Prinzip «hire and fire» agieren. Die Leute wollen singen, freiwillig, mit Engagement. Da ist es an mir, zu helfen, zu dienen und die Gruppe musikalisch weiterzuführen.»⁴ Welche tiefgehenden musikalischen Folgen diese Entwicklung nach sich zog, macht eine Kritik der Aufführung von Frank Martins Oratorium *In Terra Pax* klar: «Als der letzte Ton des ergreifenden Oratoriums «In Terra Pax» des Westschweizer Komponisten Frank Martin verklungen war, gab es in der gut besetzten katholischen Kirche Aarau kaum einen Laut zu hören. Das ergriffene Publikum wartete, bis Dirigent Rainer Held entspannt die Arme senkte, dann verdankte es die packende Interpretation mit lang anhaltendem Applaus.»⁵

Auch leichtere Konzerte mit reizvollen Programmen gehören zum Repertoire des Kammerchors. Als Beispiel sei das ungewöhnliche Programm eines Konzertes Anfang September 2005 erwähnt, bei welchem Mozarts *Regina coeli* mit Haydns *Missa in tempore belli* kombiniert wurde. «Als Trouvaille des Abends ent-



puppte sich Mozarts *Klarinettenkonzert A-Dur* in der rekonstruierten Fassung für Bassettklarinette und Orchester», hielt die Rezensentin Sibylle Ehrismann in ihrem Bericht fest. Bei den Chorwerken lobte sie die «natürlich atmende Einheit von Chor und Orchester» und den «homogen und dynamisch vielschichtig wirkenden Kammerchor». ⁶ Den Orchesterpart hatte das Aargauer Symphonieorchester ASO (heute argovia philharmonic) inne, als Solisten wirkten Maria C. Schmid (Sopran), Petra von Felbert (Mezzosopran), Tino Brütsch (Tenor) und Patrick Oetterli (Bass). Es gehört zu den Eigenheiten der Programmierung beim Kammerchor Aarau, dass auch immer wieder Instrumentalstücke das Konzert auflockern. Hier war es das *Klarinettenkonzert A-Dur* von Mozart, ein anderes Mal ist es die *Pavane pour une infante défunte* von Maurice Ravel (2012) oder dann die *Kirchensonate für Orgel und Orchester C-Dur* KV 329 von Mozart (2004).

Highlights mit Aarauer Komponisten

In einem ganz besonderen Kontext erklang *Prismas op. 70* für Klavier und Orchester des Aarauer Komponisten Ernst Widmer (1927–1990), der 1956 nach Brasilien ausgewandert war. Unter dem Titel «Kulturkanton Aargau» kooperierte der Kammerchor Aarau mit dem Projekt «Inspiration Brasil» mit der Pianistin und Widmer-Nachlassverwalterin Emmy Henz-Diémand, die auch den Klavierpart bei *Prismas* spielte. In Aarau, Zofingen und Wettingen wurde das Widmer-Stück vom Radio-Sinfonieorchester Minsk gespielt, derweil der Kammerchor Aarau die *Chorfantasie op. 80* von Beethoven

⁴ Voll konzentriert: Der Kammerchor während eines Konzerts, in der Mitte ist der Vereinspräsident Viktor Schmid zu erkennen (mit Brille und Bart).

und das *Requiem d-moll* von José M. Nunes Garcia zu diesem beeindruckenden Konzert beisteuerten. Der brasilianische Komponist Nunes Garcia, ein Mulatte, geboren 1767 in Rio de Janeiro, wurde 1792 zum Priester geweiht und war ab 1798 Leiter der königlichen Kapelle des portugiesischen Herrscherhauses in Rio. Sein *Requiem*, das er zum Tod von Königin Maria I. von Portugal 1816 im Auftrag des Portugiesischen Königs Dom João VI. komponierte, ist ganz in westlichem Stil gehalten und erinnert zuweilen an Mozarts *Requiem*.

Es war das Jubiläumsjahr 2003 des Kantons Aargau, bei dem der Kammerchor Aarau gleich noch ein zweites Konzert als Kooperation bestritt, diesmal mit dem Festival «Klang-November Aarau», das sich dem Thema Aargauer Komponisten verschrieben hatte. Und so sang der Chor *Zwei Motetten für Chor a capella* von Friedrich Theodor Fröhlich (1803–1836) und als Uraufführung das *Italienische Requiem* des Aarauer Architekten und Komponisten Godi Hertig (*1926). Die Sopranistin Ruth Amsler steuerte daneben noch einige *Lieder für Sopran und Orgel* von Walter Müller von Kulm (1899–1967) bei, dessen Tochter Vreni Hertig-Müller seit Jahren im Kammerchor Aarau mitsingt. Der Kammerchor hatte sich schon einmal für den Aargauer Komponisten eingesetzt, und zwar im Rahmen der Veranstaltungen zum 100. Geburtstag Walter Müller von Kulms in Basel, wo das Büro ARTES eine Ausstellung in der Universitätsbibliothek Basel zeigte. Der Kammerchor sang in einem Begleitkonzert *Die Weisheit des Brahmanen op. 65 für Chor und zwei Klaviere*, das von Radio DRS2 aufgezeichnet und später gesendet wurde – ein ganz besonderes Ereignis.

Nicht umsonst hielt Aaraus Stadtpräsidentin Jolanda Urech in ihrem Grusswort zum 20-Jahre-Jubiläum des Kammerchors Aarau fest: «Mit

den jährlichen Konzerten und den Kooperationen mit anderen Chören trägt der Kammerchor die musikalische Seite Aaraus regelmässig über die Grenzen der Stadt ja gar des Kantons hinaus, was mich ausgesprochen freut.»⁷ Ohne die vielen fleissigen Hände im Hintergrund wären diese Aktivitäten allerdings nicht zu schaffen. Hier ist es vor allem Präsident Viktor Schmid, der eine wahre Herkulesarbeit leistet. Es gilt nicht nur, Administration und Logistik

**«Die Aufgaben mit einem Konzertchor –
abgesehen vom hohen Erlebniswert –
beinhalten viele interessante und lehrreiche
Aspekte und schaffen ein grosses Netzwerk.»**

zu gewährleisten, sondern auch die finanziellen Herausforderungen der Grossprojekte des kleinen Kammerchors Aarau zu stemmen. Das Zusammentragen der notwendigen finanziellen Mittel, die für Konzerte mit Orchester und Solisten notwendig sind, wird immer schwieriger. «Der zeitliche Aufwand ist tatsächlich nicht zu unterschätzen», hält Schmid dazu fest. «Dieser fällt je nach Projekt etwas unterschiedlich an, erreicht aber zeitweilig ein Pensum von etwa 20 Prozent. Hinzu kommen die Aufwendungen meiner Kolleginnen und Kollegen im Vorstand.»⁸

Ein würdiges Jubiläumskonzert

Eine gewaltige Arbeit, die Präsident Schmid zu leisten bereit ist, die dafür aber auch einen Gewinn bringt: «Die Aufgaben mit einem Konzertchor – abgesehen vom hohen Erlebniswert – beinhalten viele interessante und lehrreiche Aspekte und schaffen ein grosses Netzwerk. Ganz entscheidend ist jedoch die anhaltend spannende Zusammenarbeit mit unserem

engagierten, kreativen, korrekten und integren Dirigenten Rainer Held», so Schmidts Fazit. Auch die Konzerte sind ein grosser Lohn für alle Bemühungen. So brachten die letzten beiden Jahre gleich zwei unvergessliche Höhepunkte: Zuerst das *Stabat Mater* von Antonin Dvořák, das in der Tonhalle Zürich und dann im Berner Münster aufgeführt wurde. Diesmal hatten sich die beiden Kammerchöre von Aarau und Bern zum gemeinsamen Singen zusammengefunden, wobei in Zürich Rainer Held dirigierte, im Berner Münster stand dann mit Jörg Ritter der Leiter des Berner Kammerchors am Pult. Und dann war da im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten 2014 Karl Jenkins *The Armed Man – A Mass for Peace*, ein Werk, das Ausführenden wie Publikum gleichermaßen unter die Haut ging. Und auch hier war das delikate Werk ohne Kooperation nicht zu bewältigen. Diesmal taten sich die bestandenen Choristinnen und Choristen des Kammerchors mit dem jugendlichen Chor der Neuen Kantonsschule Aarau zusammen. Das Einbinden der Jugendlichen in ein derartiges Projekt ist besonders verdienstvoll. Der Kammerchor Aarau ist nicht nur als Konzertveranstalter unverzichtbar, sondern auch als Ort des Singens, des Sich austauschens und der menschlichen Begegnungen.

Gerade zu diesem Thema hat Rainer Held eine klare Strategie: «Meine Zuneigung zum Kammerchor Aarau ist menschlich basiert. Die angenehme Musizieratmosphäre (ich spreche bewusst nicht von Arbeitsatmosphäre) ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung, vom primären Ziel, gute Musik zu realisieren. Dazu kommen Kooperationen, die immer auch die Chance beinhalten, neue Literatur realisieren zu können, andere Singumgebungen zu schaffen und neue Mitmusizierende kennenzulernen.»⁹ Es ist schön, in Aarau einen derart in-

novativen und wertvollen Chor beheimatet zu haben, der auch innerkantonale aufs Beste harmonisiert. Als Beispiel sei das Konzert zum Thema «Gloria» mit Werken von Puccini, Verdi und Donizetti von 2011 genannt, das die Kammerchöre Aarau und Baden gemeinsam bestritten. Rezensent Matthias Steimer schwärmte damals: «An das eindrückliche Bild und den homogenen Klang des 100-köpfigen Chors könnte sich der Zuhörer gewöhnen».¹⁰ Es war die dritte Kooperation mit dem Badener Chor und deren Leiter Renato Botti, der dazu sinnfällig festhält: «Musikalische Diskussionen sind bei uns keine Knackpunkte, sondern gegenseitige Bereicherungen. Und die entstandenen Freundschaften unter den Sängerinnen und Sängern wirken sich bis in die Spitzen des musikalischen Ausdrucks aus.»¹¹ Auf dass es weiterhin so bleibe!

Dr. Verena Naegele ist Kuratorin, Publizistin und Dozentin. Sie lebt und arbeitet in Rombach.
www.artes-projekte.ch.

Anmerkungen

- 1 «Verzweiflung, Hoffnung und Vision», Aargauer Zeitung, 27.11.2012.
- 2 «20 Jahre Kultur»: Geleitwort von Viktor Schmid im Programmheft zu Karl Jenkins «The Armed Man», 3.5.2014.
- 3 Gespräch Verena Naegeles mit Rainer Held am 2.6.2014.
- 4 Ebd.
- 5 «Verzweiflung, Hoffnung und Vision», Aargauer Zeitung, 27.11.2012.
- 6 «Sommerfrische Chorleistung und überzeugende Solisten», Aargauer Zeitung, 6.9.2005.
- 7 «Geschätzte LiebhaberInnen der klassischen Musik»: Geleitwort von Jolanda Urech im Programmheft zu Karl Jenkins «The Armed Man», 3.5.2014.
- 8 Gespräch Verena Naegeles mit Viktor Schmid am 9.6.2014.
- 9 Gespräch Verena Naegeles mit Rainer Held am 2.6.2014.
- 10 «Klassische Musik bis in die Spitzen», Aargauer Zeitung, Regionalseite Baden-Wettingen, 27.9.2011.
- 11 Ebd.